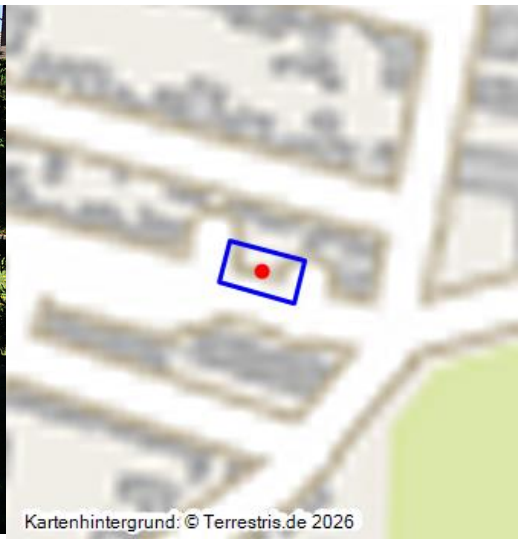
Jüdischer Friedhof Weseler Straße

Schlagwörter: Judentum, Synagoge, Bethaus, Jüdischer Friedhof
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Rees
Kreis(e): Kleve (Nordrhein-Westfalen)
Bundesland: Nordrhein-Westfalen





Rees (2022). Jüdischer Friedhof Weseler Straße, Überblick
Fotograf/Urheber: Claus Weber

Die jüdische Gemeinde Rees seit dem frühen 19. Jahrhundert:
1812 waren zwölf jüdische Familien in Rees ansässig, um 1840 130 jüdische Personen. Seit 1854 gehörten zum Synagogenbezirk Rees die Filialgemeinde Emmerich sowie Haldern, Isselburg, Hasselt und Elten. Nach der Verselbständigung von Emmerich umfasste die Synagogengemeinde Rees um 1900 noch die Orte Rees, Haldern, Millingen, Hurl-Empel und Isselburg. 1932 waren Haldern (10 Personen), Isselburg (11) und Millingen (4) angeschlossen.
Gemeindegröße um 1815: 12 Familien (1812), **um 1880:** 79 (1885), **1932:** 41 / 55 (1933), **2006:** –.
Bethaus / Synagoge: Ein erstes Bethaus ist vor 1680 belegt. Um 1840 wurde ein Betraum mit Schule, Lehrerwohnung und Mikwe eingerichtet. Das Gebäude wurde 1938 demoliert und 1945 durch Bomben zerstört (vorstehende Angaben nach Reuter 2007).

Jüdische Friedhöfe in Rees
Im 17. oder 18. Jahrhundert wurde bereits ein älterer Judenfriedhof am Weißen Turm auf der Stadtmauer in Rees eingerichtet. Ab 1872 wurde ein neuer Friedhof genutzt.
Der jüngere jüdische Friedhof in der Weseler Straße wurde seit 1872 bis 1979 belegt. 69 Grabsteine sind hier erhalten.

„Der Jüdische Friedhof wurde 1870 als Nachfolger des belegten ersten Jüdischen Friedhofs Am weißen Turm angelegt. Die symmetrische Anlage auf rechteckigem Grundriß wird über ein modernes Tor von der Weseler Straße aus mit einem breit angelegten Mittelgang erschlossen. Die in 8 Reihen stehenden Stelen sind zu diesem hin orientiert. Die Gräber sind überwiegend gut erhalten, zum Teil mit steinerner Einfassung. Die ältesten Grabsteine stehen im linken Teil des Friedhofs mit größtenteils hebräischen Schriften, teilweise bis zur Unkenntlichkeit verwittert. Der älteste Grabstein von 1870, dem Gründungsjahr. Unter mehreren modernen Grabsteinen in konventionellen Formen der jüngste Grabstein in 1979.“ (www.rees-erleben.de)

(LVR-Redaktion KuLaDig, 2011/2023)

Internet
de.wikipedia.org: Jüdische Friedhöfe Rees (abgerufen 08.02.2023)

www.uni-heidelberg.de, Projekt: Jüdische Friedhöfe in Deutschland (abgerufen 28.06.2011, Inhalt nicht mehr verfügbar 08.02.2023)
www.rees-erleben.de: Jüdische Friedhöfe (abgerufen 28.06.2011, Inhalt nicht mehr verfügbar 08.02.2023)

Literatur

Pracht-Jörns, Elfi (2000): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil II: Regierungsbezirk Düsseldorf. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.2.) S. 355-360, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) Bonn.

Roos, Dieter (1996): Jüdische Friedhöfe in Rees. S. 62-205, Rees.

Jüdischer Friedhof Weseler Straße

Schlagwörter: Judentum, Synagoge, Bethaus, Jüdischer Friedhof
Straße / Hausnummer: Weseler Straße 31
Ort: 46459 Rees
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1872
Koordinate WGS84: 51° 45 45,09 N: 6° 24 8,53 O / 51,76253°N: 6,40237°O
Koordinate UTM: 32.320.743,49 m: 5.737.818,87 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.527.822,86 m: 5.736.557,55 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdischer Friedhof Weseler Straße“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-12645-20110628-5 (Abgerufen: 5. November 2026)

Copyright © **LVR**